

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **86 (1968)**

Heft 49: **Eduard Amstutz zum 65. Geburtstag, 2. Sonderheft**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

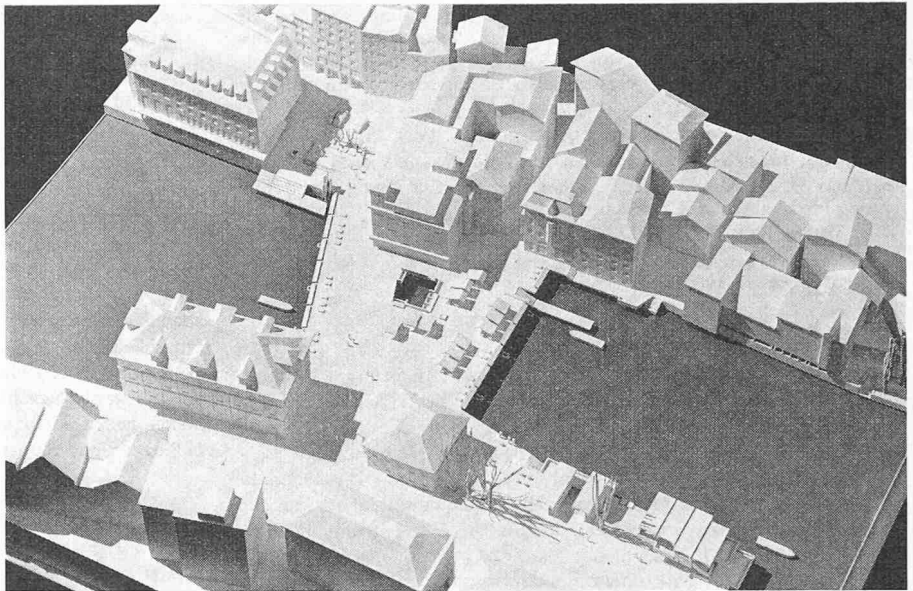
Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

3. Preis (2000 Fr.). Verfasser: **Helmut Rauber**, Architekt SIA, Mitarbeiter **J. Montalta**, mit **Wolfgang Jacobsohn**, Ingenieur SIA, Zürich



Beurteilung durch das Preisgericht:

Städtebauliche Aspekte:

Das Projekt stellt der architektonischen Kleinteiligkeit von Rathaus, Hauptwache und Samen-Mauser eine einfach gestaltete Brücke mit massstäblich richtig gewählten Brückenstützen und Geländern wirkungsvoll gegenüber. Grösse und Form der heutigen Brücke werden unverändert übernommen, wobei die zusätzlich vorgeschlagene Plattenöffnung zum Wasser mit einer Grösse von lediglich 8×8 m keine Aufwertung bringt. Eine freie Gestaltung mit Marktständen lässt die an sich bescheidene Brückenfläche grösser erscheinen, was einen wohlthuenden Kontrast zur Umgebung ergibt.

Die limmatabwärts verlängerte Hauptwache ist als eigenständige, vergrösserte Baumasse willkommen,

eine Abschrägung der nordöstlichen Gebäudeecke allerdings stilwidrig. Die weitere Brückenkopfbebauung mit ein- und zweigeschossigen Ausstellungs- und Cafépavillons ist als Kontrast zur kubisch geschlossenen Hauptwache denkbar, besitzt jedoch in der vorgeschlagenen Verteilung zu wenig Spannung.

Die vorgesehene Grün- und Stufenanlage im Zentrum des intimen Weinplatzraumes ist im Massstab verfehlt.

Brückenkonstruktion:

Foundation: 27 Bohrpfähle \varnothing 75 cm in drei Pfahlreihen, besonderer Aufsatz mit Stahlkern zur Mon-

tage der Gerüste. Widerlager auf bestehenden Ufermauern. Konstruktion: Vorfabrizierte, vorgespannte Plattenbalken mit Schlaufenstoss im Plattenteil. Quertträger in Ortsbeton. Kontinuität für Nutzlast über den Stützen durch schlaife Armierung. Maximale Spannweite: 12,50 m. Wasserbau: Freie Durchfahrtsöffnungen zweimal 12 m, Durchfahrts Höhe gewährleistet. Stützenreihen in leichter Krümmung.

Beurteilung: Der Anschluss des Längsträgers an den Ortsbetonquertträger (Schubübertragung) ist nicht gelöst. Die grosse Zahl der Schlaufenstösse in Verbindung mit einem Steinplattenbelag ist wegen des Unterhaltes unerwünscht.

tendenz? Gewiss nehmen sich in einzelnen Rathausbrücke-Entwürfen Wasserräder als Erinnerung an die früher in der Limmat heimische «Schöpfli» recht niedlich aus. Sie können aber auch mit einem Achselzucken hingenommen (wenn schon nicht ausgeführt) werden. Denn nicht immer heiligt der Zweck auch die Mittel. Wir möchten nicht allzu ernst nehmen, was vielleicht gar nicht so gemeint war. Jedoch betrachten wir die an sich wünschenswerte Wieder-«Vermenschlichung» der Altstadtatmosphäre als ernst genug, um sie nicht mit spielerischen oder idyllischen Effekten bewirken zu wollen. Momentane romantische Allüren solcher Art scheinen uns nahe jener pseudo-

stilisierenden Altstadterneuerung beheimatet, welche heute als theatralisch, steril oder als Mangel an Kraft zu entschiedenem Neugehalten («weder modernisiert, noch historisierend») verfermt wird. Was soll nun gelten? «Mir wird von alledem so dumm, als ging' mir ein Mühlrad im Kopf herum.»

G. R.

Ausstellung der Wettbewerbsprojekte: 7. bis und mit 18. Dezember im Kursaal (ehemalige Migros-Klubschule am General Guisan-Quai), Stockerstrasse 1 in Zürich. Montag bis Freitag 15 h bis 21 h, Samstag und Sonntag 10 h bis 18 h.

Buchbesprechungen

Die akademischen Ingenieurberufe. Von Prof. *A. Imhof*, Zürich. Illustriert von H. Tomamichel. Herausgegeben vom SIA in Zusammenarbeit mit der GEP. 86 S.

Diese Schrift richtet sich an Schüler, die vor der Berufswahl stehen, sowie an Eltern, Lehrer und Berufsberater. Sie klärt in sachlicher und umfassender Weise über die verschiedenen Ingenieurberufe, die Bildungswege, die bestehenden Hochschulen und die Entwicklungsmöglichkeiten in der Praxis auf. Anschliessend werden die einzelnen Ingenieurberufe eingehend beschrieben und auch die Frage der Weiterbildung sowie die des vermehrten Bedarfs an technischen Fachleute erörtert. Obschon die Schrift in einzelnen Punkten nicht mehr ganz dem heutigen Stand der Dinge entspricht, leistet sie immer noch gute Dienste. Sie kann für 1 Fr. (Porto inbegriffen) bezogen werden beim Generalsekretariat SIA, 8022 Zürich, Postfach, Tel. 051 / 27 38 17.

Der Bauingenieur. Weg zum Studium, Möglichkeiten im Beruf, Studium an der ETH und an der EPUL. Herausgeber: *Bauingenieurstudenten an der ETH und EPUL*. 60 S. Zürich 1968, zu beziehen in deutscher oder französischer Sprache beim Akad. Ingenieurverein (AIV), 8006 Zürich, Leonhardstrasse 33. Preis 1 Fr.

Dieses attraktiv gestaltete, mit vielen Bildern aufgelockerte Heft, füllt eine seit je her empfindliche Lücke. Von kompetenten Fachleuten wird unter verschiedenen Aspekten ein umfassendes Berufsbild des

Bauingenieurs gezeichnet und über die Bedeutung der Bauwirtschaft und des Bauwesens in der Schweiz orientiert. Anschliessend werden Hinweise über Studiengang und Leben an der Hochschule gegeben. Das Heft bietet allen künftigen Bauingenieur-Studenten und solchen, die sich allenfalls um dieses Studium interessieren, grosse Erleichterung. Wir möchten es aber auch unseren Fachkollegen empfehlen und sie bitten, es jungen Leuten, besonders potentiellen Bauingenieuren, vielleicht zu Weihnachten zu schenken.

B. Zanolari, dipl. Bau-Ing., Luzern

Neuerscheinungen

Zentralstelle für berufliche Weiterbildung St. Gallen. Abend- und Tagesfachschule für Industrie und Gewerbe, Tätigkeitsbericht über das Jahr 1967. Von *E. Lippuner*. 48 S. St. Gallen 1968.

Das Waren-Akkreditiv. Wesen, Funktion und Arten des Akkreditivs. Eröffnung und Abwicklung. Dokumente und rechtliche Grundlagen. Einheitliche Richtlinien. Herausgegeben von der *Schweizerischen Bankgesellschaft*. 38 S. Zürich 1968.

Beiträge der Abteilung für Hydrologie und Glaziologie der Versuchsanstalt für Wasserbau und Erdbau an der ETH: Some Problems of Glacier Mapping Experienced with the 1:10000 Map of the Aletsch Glacier, von *P. Kasser* und *H. Röthlisberger*. Note on the Detailed Ablation Studies of 1959 and 1962 on the Great Aletsch Glacier, von *P. Kasser*. Über den Tagesgang im Gletscherabfluss, von *H. Lang*. Zur Bestimmung der effektiv möglichen Sonnenscheindauer in stark kupiertem Gelände, von *W.*

Müller. Electrical Resistivity Measurements and Soundings on Glaciers: Introductory Remarks, von H. Röhliberger. Recent D.C. Resistivity Soundings on Swiss Glaciers, von H. Röhliberger und K. Vögli. Heft Nr. 75 der Mitteilungen der Versuchsanstalt für Wasserbau und Erdbau an der ETH. Zürich 1967.

Schweizerische Bundesbahnen. Geschäftsbericht 1967. 71 S. Bern 1968.

Menge, Boole'scher Verband und Mass im Schulunterricht. Von M. Rueff und M. Jeger. Heft 4 der Einzelschriften zur Gestaltung des Mathematisch-Physikalischen Unterrichts. 128 S. mit 97 Fig. Luzern 1966, Räber Verlag. Preis kart. Fr. 17.50.

Schweizerischer Verein von Dampfkessel-Besitzern. 99. Jahresbericht 1967. 102 S. Zürich 1968.

Umschau

Eidg. Technische Hochschule. Im Zuge der Erweiterung und Änderung des Studienprogrammes an der Abteilung IIIA (Maschinen-Ingenieur-Wesen) wurde für das 7. Semester eine zweistündige Vorlesung über Klimatechnik eingeführt. Sie ist als Wahlfach zur Vertiefungsrichtung «thermische Verfahrenstechnik und Kältetechnik» gedacht. Der Lehrauftrag für diese Vorlesungen wurde auf Antrag der Abteilungskonferenz vom Schweiz. Schulrat an Dr. sc. techn. *Waclaw Ziemia* erteilt. Der Bundesrat hat als a.o. Professor des neu errichteten Lehrstuhles für Mikrobiologie, der Wasserversorgung und Abwasserreinigung Dr. sc. nat. *Karl Wuhrmann*, GEP, geb. 1912, von Winterthur, bisher Sektionschef I an der Eidgenössischen Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz, gewählt. Die bestehende a.o. Professur für Methoden systematischer Gestaltung in der Elektrotechnik wurde in eine ordentliche Professur für Apparatebau der Elektrotechnik umgewandelt und Ing. ETH *Hans Kern*, SIA, GEP, geb. 1914, von Bülach, bisher a.o. Professor für Methoden systematischer Gestaltung in der Elektrotechnik an der ETH, zum Inhaber dieses Lehrstuhles gewählt. Die bisherige Assistenzprofessur für Petrographie wurde in den Rang einer a.o. Professur gehoben und Dr. sc. nat. *Marc H. Grünenfelder*, GEP, geb. 1928, von Niederurnen, zum a.o. Professor für dieses Lehrgebiet gewählt. In Anerkennung seiner Verdienste erhielt Dr. sc. techn. *Jachen Huder*, GEP, geb. 1922, von Ardez GR, Sektionschef I an der Versuchsanstalt für Wasserbau und Erdbau, den Titel eines Professors der ETH zuerkannt. Auf den Beginn des Wintersemesters 1967/68 haben sich als Privatdozenten habilitiert: An der Abteilung für Maschineningenieurwesen: Dr. sc. nat. *Walter Lorenz Hartmann*, von Lünen GR, für Vorlesungen über die Gebiete betrieblicher Unfallverhütung sowie Systemsicherheits-Analysen; an der Abteilung für Naturwissenschaften: Dr. sc. nat. *Gerhard Bayer*, österreichischer Staatsangehöriger, für das Gebiet der Kristallchemie. DK 378.962

Schulwandbild «Kläranlage». Weil sich das Gewässerschutzproblem für die Behandlung im Unterricht in der Schule gut eignet, hat die Schweizerische Vereinigung für Gewässerschutz und Luft-hygiene (VGL) die Ausarbeitung eines Schulwandbildes «Kläranlage» in Angriff genommen. Unter der wissenschaftlichen Leitung des Präsidenten der VGL, Prof. Dr. O. Jaag, und der fachkundigen Mitarbeit der zuständigen Fachleute der EAWAG wurden die technischen Unterlagen für das Schulwandbild und den Kommentar erarbeitet. Die künstlerische Ausgestaltung der Bildtafel sowie der Bebilderung des Kommentars wurde einer Schulklasse der Kunst-gewerbeschule der Stadt Zürich unter der Leitung des Graphikers K. Schmid übertragen. In sehr verdankenswerter Weise stellte die «Stiftung der Wirtschaft zur Förderung des Gewässerschutzes in der Schweiz» die nötigen Kredite für die Herstellung des Schulwandbildes wie auch die Veröffentlichung des Kommentars von Prof. Dr. O. Jaag und die Begleitschrift «Erziehung zum Gewässerschutz» von Dr. H. E. Vogel vollumfänglich zur Verfügung. Schulwandbild, Kommentar und Begleitschrift wurden, in der entsprechenden Sprache, als Geschenk der VGL und der «Stiftung», sämtlichen schweizerischen Schulen übermittelt. DK 628.33:371.672.1

Das «Monatsbulletin des SVGW» wird vom Neujahr 1969 an ein neues Gewand tragen. Auch wird der Rahmen der zu behandelnden Fachgebiete erweitert, so wie es aus dem neuen Titel hervorgeht: «Gas, Wasser, Abwasser, Schweizerische Zeitschrift für Gasversorgung und Siedlungswasserwirtschaft». 48 Jahre lang ist die Zeitschrift ihrem bescheidenen Äusseren treu geblieben. Sie hat als Fachzeitschrift dem Schweizerischen Verein von Gas- und Wasserfachmännern als Publikationsorgan, den an der Gasindustrie und den Wasserversorgungen interessierten Firmen als Werbeblatt gedient. Die Zunahme der Aufbereitung von Oberflächenwasser zu Trink-

wasser hat einen intensiveren Schutz der Gewässer vor Verschmutzung gerufen. Das hat den Vorstand des SVGW bewogen, den Problemen der Abwasserreinigung in seiner Zeitschrift ebenfalls Raum zu gewähren und den Kontakt mit dem Verband Schweizerischer Abwasserfachleute (VSA) enger zu gestalten. Herausgegeben wird die Fachzeitschrift wie bisher vom Schweizerischen Verein von Gas- und Wasserfachmännern (SVGW). Adresse des Generalsekretariates: 8002 Zürich, Grütlistrasse 44, Telephon 051/23 06 50. DK 05:662.76

Hotel «Atlantis», Zürich (SBZ H. 45, S. 799). Zu unserer Bemerkung betreffend *Ausführung* des im Jahre 1970 zu eröffnenden Hotelbaus sei präzisierend nachgetragen, dass die *Generalunternehmung Mobag* mit der fachgerechten und qualitativ einwandfreien Durchführung des von den Architekten projektierten und durchkonstruierten Hochbaus beauftragt ist. Sie garantiert die Einhaltung von Kostenvoranschlag und Endtermin. Die Ausführung des eigentlichen Innen-Ausbaus und die gesamte Ausstattung des Hotels ist nicht im Generalunternehmer-Vertrag eingeschlossen. DK 728.51

Ammann-Büste in der ETH. In der Legende zum Bild auf S. 846, H. 48 ist folgendes zu berichtigen: neben Frau Ammann steht nicht N. Gray, sondern W. Bringolf, Stadtpräsident von Schaffhausen. DK 378.962:92

Wettbewerbe

Erweiterung der Primarschulanlage in Feldmeilen. Projektauftrag an fünf eingeladenen Architekten, die mit je 4000.— Fr. fest honoriert wurden. Rechtzeitig abgeliefert wurden 4 Projekte. Die Fachexperten E. del Fabro, Arch. BSA/SIA, Zürich, R. Landolt, Arch. BSA/SIA, Zürich, und R. Küenzi, Arch. BSA/SIA, Kilchberg, empfehlen der ausschreibenden Behörde einstimmig das von M. A. Wäspe, in Firma J. G. & M. A. Wäspe, Meilen, zur weiteren Bearbeitung. Die Ausstellung ist geschlossen.

Gesamtüberbauung in Engelberg (SBZ 1968, H. 17, S. 232). Im Projektwettbewerb, welchen die Intercity AG, Zürich und Luzern, für eine umfängliche Überbauung auf dem Areal des ehemaligen Hotels «Titlis» in Engelberg (Eigentumswohnungen, Läden und Geschäftsräume, Hotel mit Restaurationsräumen, Schwimmbad, Parkgarage usw.) ausgeschrieben hat, liegt folgendes Ergebnis vor:

1. Preis (12000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung)
Robert Rothen, Mitarbeiter P. Stiefel, Winterthur
 2. Preis (10000 Fr.) Walter Wäschle, Zürich
 3. Preis (7000 Fr.) Lorenz Moser, Mitarbeiter B. Vatter, Zürich
 4. Preis (6000 Fr.) H. Müller u. P. Nietlispach, Zürich
 5. Preis (5000 Fr.) Edouard Weber, Neuchâtel
 6. Preis (3000 Fr.) H. Bosshard u. W. Sutter, Zug
 7. Preis (2000 Fr.) Roland Mozzatti, Roman Lüscher, Luzern
- Ankauf (1400 Fr.) Walter Vogelsanger, Uitikon-Zürich
Ankauf (900 Fr.) Werner Gantenbein, Mitarbeiter André Stein und Thomas Wiesmann, Zürich
Ankauf (900 Fr.) Guido Fanger, Stalden, Jürg Jansen, Luzern, Arthur Lotti, Stansstad
Ankauf (900 Fr.) Hans-Ueli Bächli, Walter Rüssli, Martin D. Simmen, Luzern
Ankauf (900 Fr.) Viktor Langenegger, Zürich

Die 44 beurteilten Projekte sind bis und mit 20. Dezember ausgestellt in den Räumen der Intercity AG in Luzern, Hirschmattstrasse 64, 3. Geschoss: Montag bis Freitag 11 bis 18 h, Samstag und Sonntag 10 bis 17 h, nur am 7. und 8. Dezember.

Sport- und Erholungszentrum Seegarten in Goldach SG. Die Interessengemeinschaft Sport- und Erholungszentrum Seegarten eröffnet einen Projektwettbewerb für verschiedene Sport- und Erholungsbauten, bzw. -anlagen in 2 Etappen. Teilnahmeberechtigt sind die seit 1. Januar 1968 niedergelassenen Architekten in den Gemeinden: St. Gallen, Rorschach, Rorschacherberg, Goldach, Mörschwil, Tübach, Horn, Untereggen. Für unselbständige Bewerber gelten die üblichen Bestimmungen (SIA-Norm 152). Architekten im Preisgericht: Stadtbaumeister P. Biegger, St. Gallen, L. Plüss, Zürich, O. Glaus, Zürich, O. Müller, St. Gallen, und als Ersatzpreisrichter M. Kutter, St. Gallen. Für etwa 6 Preise und 2 Ankäufe stehen 35000 Franken zur Verfügung. Zu projektieren sind in der ersten Etappe: Freiluftbad für 5000 Personen (4 Schwimmbecken mit Liege-, Spiel- und Sportplätzen) und zugehörige Betriebsbauten samt Garderoben und Kiosk. Hallen-